

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**  
Badnang den 16. Febr. Gestern Nachmittag stürzte ein Schreiner, Namens Opperl aus dem Nordbühlchen, welcher auf hiesigem Rathhause in stark betrunkenem Zustande seine Verpflegungsgarten holen wollte, die untere Rathhaustrampe herunter und blieb dort bei w i l l o s liegen. In's hiesige städtische Armenhaus verbracht, verschied er ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Zwei Handwerksburschen gingen eben die Treppe aufwärts, als ihnen der Betrunkene entgegenstürzte, jedoch war denselben ein Aufhalten unmöglich.

**Marbach** den 15. Febr. Der Wahltag ist vorüber und die Erwählung des Herrn Polizeikommissärs Haffner in Ludwigsburg zum Stadtvorstand eine glänzende. Von 407 Wahlberechtigten gaben 352 ihre Stimme ab. Von diesen vereinigten  
Polizeikommissär Haffner 318 Stimmen  
Rothgerber G. Stänge 122  
Wingärmer Breitenbächer 111  
Berw.-Aktuar Schreiber 55

**Marbach** den 13. Febr. Durch eine gestern in Mundelsheim vorgenommene Sektion ist eine interessante Streitfrage zur Beantwortung gekommen. Während des letzten Hochwassers hat sich nemlich in dem Dorfe Murr ein Mädchen, wie man annimmt, in die Murr gestürzt und einige Zeit vorher ist in Poppweiler, O.A. Ludwigsburg, eine Frau, Mutter von 5 Kindern, spurlos verschwunden. Nun ist vor 4 Wochen in Mundelsheim die Leiche eines Frauenzimmers im Meckar aufgefunden und von den Brüdern des ertrunkenen Mädchens in Murr als ihre Schwester anerkannt worden. Das Mädchen hinterläßt ein nicht unbeträchtliches Vermögen. Nun hat aber auch der verlassene Ehemann in Poppweiler inzwischen von dem Fund in Mundelsheim Kenntniß erhalten u. Erkundigungen über die Kleidung u. s. w. der ertrunkenen Person eingezogen und auf Grund derselben behauptet er jetzt, daß es seine Frau sei. Die Bestätigung hiesfür hat er nunmehr durch die Sektion erhalten, denn die von ihm für seine Frau geltend gemachte starke Verkrümmung der Wirbelsäule ist an dem wieder ausgegrabenen Leichnam wirklich vorgefunden worden. (Schw. M.)

**Stuttgart** den 14. Febr. Heute Morgen gegen 2 Uhr brach in dem Hause des Möbelhändlers Gpf (Möbelmagazin) gegenüber der Niederhalle ein Brand aus, der durch die daselbst aufgestellten Möbel sofort größere Dimensionen annahm und den Dachstuhl in Asche verzehrte, übrigens durch das Eingreifen der Feuerwehre schließlich doch auf den Herd der Entstehung beschränkt blieb.

— In der Schw. Kron. spricht sich wiederholt ein „Eingstl“ gegen die zur Zeit übliche Art der Bildung von Kommissionen der zweiten Kammer der Abgeordneten unseres Landes aus.

Das Weibtreu'sche Gemälde „Schlacht bei Wörth“, welches seit 2 Jahren die Kunde durch fast sämtliche Städte Württembergs machte, ist nunmehr in Stuttgart wieder eingetroffen. Seine Ausstellung hat ein glänzendes Resultat ergeben. Die Klein-Einnahme, welche in die Kasse des Kriegesbundes fließt, beträgt nämlich rund nun 20000 M. Das Bild wird nunmehr in der Gallerie des Kgl. Lustschloßes Rosenstein aufgestellt werden.

In Stuttgart wie in andern Städten des Landes beschlossen die Gewerbevereins-Schüsse in Verbindung mit den schularthlichen Kommissionen im kommenden Frühjahr wieder Lehrlingsprüfungen abzuhalten.

Auf der Poststation Pfalzgrafenweiler wurde der Postbote von Grömbach wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder am 12. d. Mts. verhaftet.

In Nottwil ist der Postbote Gaiselmann von Frenkenhausen, ein junger lediger Mensch von 28 Jahren, schuldig geworden, weil er, soweit bis jetzt bekannt, mehr als 1200 M. unterschlagen hat. Das Geld war meist für arme

Leute bestimmt, denen es von Verwandten aus Amerika zugehakt war.

**Strasburg** den 14. Febr. Der hochbetagte Bischof von Strasburg, Herr Andreas Riß, ist durch päpstliche Breve von der Weiterführung der bischöflichen Geschäfte in Gnaden entbunden. Herr Bischof Stumpf, sein Vertreter, hat einerseits dem Domkapitel das päpstliche Breve notificirt, andererseits dem kaiserlichen Statthalter das Ersuchen unterbreitet, die Erlaubniß des Kaisers zur Veröffentlichung der genannten Kundgebung des heiligen Stuhles u. s. w. herbeiführen zu wollen. Wie uns auf unsere Erkundigungen von geistlicher Seite mitgetheilt wurde, verbleibt Bischof Riß im Genuße eines jährlichen Einkommens von 25 000 Frös.; außerdem steht ihm die Fortbenutzung des Bischofshofpalastes und selbstverständlich auch die Weiterführung des Titels als Bischof von Strasburg zu. Am 6. April tritt der ehrwürdige Prälat, der sich trotz aller Lasten des Greisenalters eine seltene körperliche und geistige Frische bewahrt hat, in sein 90. Lebensjahr.

**Berlin** den 15. Febr. Heute erfolgt im Bundesrathe die Entscheidung in der Briefmarkenfrage; die Herren v. Eralsheim und v. Wittmann konferirten mehrfach mit General-Postmeister Dr. Stephan. Die Reichsregierung überläßt den beteiligten Faktoren freie Entscheidung; eine Uniformirung der Briefmarken ist sehr unwahrscheinlich. Dagegen sind mehrere Vereinigungen im Postverfahren gesichert.

**Berlin** den 14. Febr. Wie die „N.Z.“ von gut unterrichteter Seite vernimmt, hatte der Kriegsminister v. Kammele hauptsächlich dem Kaiser ein Gesuch um Enthebung von seiner Stellung eingereicht, der Kaiser hat jedoch die Annahme der Demission abgelehnt, und es hat nicht den Anschein, als beabsichtige Herr von Kammele, zunächst sein Gesuch zu erneuern.

**Berlin** den 13. Febr. (Reichstag.) Eingegangen ist der Gesetzesentwurf über Abänderung des Zudersteuer-Gesetzes. Der Reichstag nahm die Berichte der Wahlprüfungs-Kommission und die Wahlen nach den Kommissionsanträgen an.

14. Febr. Dritte Sitzungslesung. In der Generaldiskussion kommt Richter auf seine und seiner politischen Freunde Stellung gegenüber der Armee zurück; sie bekämpfen die Wehrforderungen nur aus sachlichen Gründen und liebten das Heer ebenso sehr wie die Konserwativen, deren fortgesetzte Verjagung, Heer und Volk zu trennen, sie auf's Tiefste beklagen. Kardorff meint, die Politik Richters beinträchtigt die Schlagfertigkeit der Armee, weil sich in Folge ungenügender Besoldung der Zubräng zu derselben verringere. v. Schorlemer bestreitet, wie er bemerkt selbst auf die Gefahr hin, daß Richter seine Aeußerungen wieder mit Verhandlungen mit Rom in Verbindung bringe, von denen er nie etwas erwartet habe, auch heute nichts erwarte — Richter jede Befähigung, in militärischen Dingen so mitzureden, wie er zu reden pflege. Richter kenne den Kanonen Donner nur aus Zeitungen; er selber sei nie dabei gewesen. Gott möge das Vaterland vor einer Armee und einem Offizierscorps im Sinn Richters bewahren. v. Minnigerode meint, Ersparnisse im Sinne Richters könnten sehr kostspielig werden, da sie die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes arg gefährdeten. Darauf werden in Spezialdiskussion sämtliche fortbauenden Ausgaben und die ersten drei Kapitel der einmaligen Ausgaben mit wenig erheblicher Debatte nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

**Berlin** 15 türkische Offiziere treffen demnach, wie die Berliner Zeitungen melden, von Konstantinopel über Triest in Berlin ein, um in verschiedenen preuß. Regimenter aller Waffengattungen Dienste auf ein Jahr zu thun. — Eine Aeußerung des Kronprinzen anlässlich der Besichtigung der Gemäldeausstellung in der Kunstakademie wird nachträglich bekannt; danach sagte der Thronfolger zu dem anwesenden Bankier Hainauer er würde sich freuen, wenn eine Weltausstellung, wobei außer Deutschland Oesterreich-Ungarn am meisten vertreten wäre, in Berlin zu Stande käme.

**Hamburg** den 14. Febr. Bei den Verhandlungen des Seearmts in der „Gimbrina“-Angelegenheit ergaben die Zeugnisaussagen außer dem bereits Bekannten nichts Wesentliches. Die weiteren Aussagen bezogen sich meist auf Mittheilungen technischer Natur. Das Seearmt beschloß schließlich, die Sitzungen auszusparen bis weiteres Beweismaterial erlangt wird.

**Bayreuth** den 15. Febr. Der Magistrat beschloß einstimmig, die Leichenfeier Wagner's auf Kosten der Stadt zu begeben. (s. u.)

Die 2000ste Buchdruck-Schnellpresse wird dieser Tage von der Maschinenfabrik Augsburg fertiggestellt. Mit dieser Maschine ist zugleich die 74. Rotationsdruck-Maschine (vom „Neuen Wiener Tagblatt“ bestellt) vollendet worden.

**Stalien.**  
**Venedig** den 13. Febr. Richard Wagner ist heute Abend gestorben. Der Tod erfolgte in Folge eines Herzschlags, welchem starke Asthmabeschwerden vorangegangen waren. Wagner hatte in der letzten Zeit an ähnlichen Beschwerden gelitten, ohne daß seitens der Aerzte hierin ein Grund für ernstliche Befürchtungen erblickt wurde. Gestern früh war Wagner noch völlig wohl. Gegen Mittag stellten sich Asthmabeschwerden ein, welche gegen 2 Uhr beängstigend wurden. Es heißt, die Leiche werde nach Bayreuth gebracht. (s. oben.)

**Frankreich.**  
**Marseille** den 14. Febr. Dem Vernehmen nach ließ in Toulon der ministerielle Befehl ein zur sofortigen Ausrüstung der Dordogne zum Transport von Truppen und Material nach Tonkin.

**Berghedenes.**  
**Badnang** Entgegen der neulichen Mittheilung (Nr. 15 ds. Bl.) aus Mentone (Südfrankreich), daß dort am 26. Jan. Schnee gefallen sei verbunden mit einer „russischen Kälte“, erhielten wir von unserem freundlichen Landmann und Abonementen, Herrn Hotelier Schmückle in Mentone, gestern ein Schichtchen, die prächtigsten Rosen, Rosenknospen, Orangeblüthen u. enthaltend, welche jenem Witterungsbericht geradezu Hohn sprechen.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Stuttgart** den 15. Febr. Heute geht die erste Gewebemesse zu Ende. Allen Anschein nach wird sich die Messe als bleibendes Institut einbürgern. Es ist einigermaßen schwierig, den Verkehr auf einer Messe zu kontrolliren, bei der wesentlich nach Muster (Abschnitt) oder Mustertücken bestellt oder gekauft und nur in einer geringeren Zahl die zu Markt gebrachte in natura abgegeben wird. Auf jeden Fall liegen sich einzelne Firmen namhaft machen, welche, Angesichts der erzielten Erfolge, mit Vergnügen bereit sind, die nächste Messe wieder zu beziehen. Vielleicht geben die gemachten Erfahrungen zu dieser oder jener Abänderung Veranlassung; aber allem Anschein nach ist das Institut lebens- und entwicklungsfähig. (S. M.)

**Frankreich.**  
**Badnang** den 14. Februar 1883.  
höchst. mittel. niederst.  
Dinkel 6 M. 10 Pf. 5 M. 84 Pf. 5 M. 60 Pf.  
Haber 6 M. — Pf. 5 M. 83 Pf. 5 M. 60 Pf.

**Frankfurter Goldkurs** vom 15. Februar  
Markt Pf.  
20 Frankenstücke . . . . . 16 20—24  
Dollars in Gold . . . . . 4 10—22  
Russische Imperials . . . . . 16 72—76  
Dukaten . . . . . 9 52—56  
Englische Sovereigns . . . . . 20 35—40

**Gottesdienste der Parochie Badnang**  
am Sonntag den 18. Februar  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.  
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Hefler Stallecker.  
Zitallgottesdienst in Steinbach: Herr Hefler Stallecker.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 7.

**Der Murrthal-Bote.**  
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 21. Dienstag den 20. Februar 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachungen.**  
Oberamt Badnang.

**Bekanntmachung.**  
Unter dem Viehstande des Carl Häuser, Oekonomen in Ungehenerhof Gmde. Badnang, des Carl Plapp, Schuhmacher in Strümpfelbach, des Johannes Häusermann in Oberschnthal Gmde. Badnang und der Joh. Adams Abner's Wwe. in Strümpfelbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.  
Den 19. Febr. 1883.  
R. Oberamt. Göbel.

**Bekanntmachung.**

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Gottfried Kübler, Bauern in Dauernberg Gmde. Reichenberg, des Gottfried Scheib u. Johann Koller, Bauern von Boderwesterwarr Gmde. Murrhardt, des Gottlieb Baum und Gottlieb Huis in Stittsgrundhof Gmde. Badnang, des Jakob Pfeiderer in Germannsdweiler Gmde. Badnang, des Gottlieb Heinrich Fiechtner, Bauern in Unterweischach, des Friedrich und Wilhelm Holzwarth in Mandach, des Schultheißen Kauerle, Friedrich Kübler, Wilhelm Schwenger und Johannes Moyer in Reiningen, des Heinrich Klotz und Jakob Bäuerle in Oberweischach, des Jakob Kübler in Unterbräuden, sowie des Gottlieb Bronner, Straßenwarts und Friedrich Kurz, Schäfers in Oberbräuden ist erloschen, was hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird.  
Den 19. Febr. 1883.  
R. Oberamt. Göbel.

**Entmündigung.**

Der Bauer Christian Knoll von Rietzenau ist durch Beschluß vom 12. d. M. wegen Verschwendung entmündigt worden.  
Badnang den 16. Febr. 1883.  
R. Amtsgericht.  
Oberamtsrichter Grathwohl.

**Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.**  
**Plenar-Versammlung.**

Am Samstag den 21. d. M. (Matthias-Feiertag), Nachmittags 2 1/2 Uhr, wird im Gasthaus „Post“ in Badnang eine Plenarversammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins abgehalten werden, zu deren zahlreichem Besuche die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft eingeladen sind.

**Tagesordnung:**  
Rechnungsbericht über die Thätigkeit des Vereins in abgelaufenen Jahr.  
Publication und Justification der Rechnung pro 1882.  
Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Beschlußplans für das laufende Jahr.  
Vortrag über das Gesetz, betreffend die Farenhaltung v. 16. Juni 1882 und die Vollz. Verfügung vom 16. Juni 1882.  
Besprechung verschiedener Gegenstände.  
Die Herren Ortsvorsteher wollen diese Einladung in ihren Gemeinden noch besonders bekannt machen.  
Der Ausschuß versammelt sich Nachmittags 2 Uhr zu einer Vorberatung.  
Den 19. Febr. 1883.  
Der Vereinsvorstand:  
Göbel.

**Badnang.**  
**Bekanntmachung.**

An der gewerblichen Fortbildungsschule in Badnang wird am Schlusse des nächsten Schulkurses (Ende März 1883) Gelegenheit zu Ertheilung einer Lehrlingsprüfung gegeben.  
Dieselbe hat sowohl das in der Fortbildungsschule als das in der Gewerbebezugs kaufmännischen Lehre Erlernte zum Gegenstande.  
Die Prüfung ist jedoch nicht bloß für Lehrlinge bestimmt, sondern es können auch in Jahren schon vorgerücktere, dem Lehrlingsstande nicht angehörende Fortbildungsschüler in den Schulklassen sich präsen lassen, wie andererseits auch solche junge Leute, welche in keiner Fortbildungsschule Unterricht genossen haben, sich in den betreffenden Fächern präsen lassen können.  
Die Theilnahme an der Prüfung ist eine durchaus freiwillige. Zu derselben wird zugelassen, wer sich auszuweisen vermag:  
1) über genossenen Unterricht an irgend einer Schule oder entsprechenden Privatunterricht,  
2) über genossene Lehre in einem Gewerbe oder Handelsgeschäfte;  
3) über sittliches Betragen sowohl in der Schule als in der Lehre.  
Die Meldungseingaben, worin zugleich anzugeben ist, in welchen Schulklassen die Bewerber sich präsen lassen wollen, sind mit den erforderlichen Belegen bei dem Vorstand oder den Lehrern der gewerblichen Fortbildungsschule hier längstens bis 26. d. M. einzureichen.  
Badnang den 19. Febr. 1883.  
Die Vorstände  
des Gewerbeschulraths: des Gewerbevereins: empfehlen  
Göbel. Otto Fleunwein.

**Gutsheirgshaft Oppenweiler.**  
**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 21. Febr. gegen Baarzahlung aus dem Freiberlich v. Sturm- jeder'schen Frohwalde. 1/4 Stunde von Oppenweiler:  
a) Bau- & Handwerksholz:  
24 Eichen 4—7 m lang und 18—37 cm Durchmesser, 1 Ahorn 5 m lang und 28 cm Durchmesser, 41 Lärchen- und 14 Fichtenstämme 8—12 m lang und 18—26 cm Durchmesser, 80 Fichtenstangen 2. und 3. Gl.  
b) Brennholz:  
2 Am. eichene Scheiter, 1,2 m lang, 15 Am. eichene Prügel, 9 Am. erlene Prügel, 4 Am. Kadelholzschleiter und 70 Am. Kadelholzprügel. 2800 buchene Bodenholzwellen, 620 eichene und 120 erlene Wellen. 35 Loose Kadelholz und Stängelholz, geschägt zu 1100 Wellen, sowie 3 Loose Grägelholz, gemischt mit Birkenholz.  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Charlottenhof!

**Strohballen.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Aus dem Gemeinewald Jantenbau werden am nächsten Mittwoch den 21. d. M., von Vormittags 9 Uhr, 7000 Stück schöne buchene und gemischte Wellen und 12 Raummeter gemischte Scheiter und Prügel verkauft. Die Abfuhr ist gut. Liebhaber werden eingeladen.  
Den 16. Febr. 1883.  
Schultheisensamt.  
Bärlein.

**Almersbach LA. Marbach.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Montag den 26. Febr. d. J. werden aus dem Gemeinewald im öffentlichen Auftrieb gegen baare Bezahlung verkauft:  
50 Am. buchene Scheiter und Prügel, 40 Am. birkenne do.  
2000 buchene und birkenne Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Oct.  
Den 16. Febr. 1883.  
Gemeinderath.

**Steinbruch bei Wolfenbrunn.**  
**Bucheneisigverkauf und Holzbeifubr-Record.**  
Ein größeres Quantum Bucheneisig kommt Samstag, Vormittags 10 Uhr zum Verkauf; nachher kommt die Befuhr von 50 Am. Brennholz zur Station Murrhardt zur Verurtheilung.

**Murrhardt.**  
**Kartoffel**  
Albert Böhringer.

### Glaubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des am 28. v. M. gestorbenen Kronenwirths Karl Trumpf von hier sind binnen zwei Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaft unberücksichtigt bleiben würden.

Den 17. Febr. 1883.  
Für die Theilungsbehörde:  
Amtsnotar in Murrhardt:  
Schweizer.

### Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer.

Friedrich Bell, Metzger beabsichtigt sein in der Spaltgasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer am Dienstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Febr. 1883.  
Rathschreiber  
Kugler.

### Wiederholter Verkauf eines Wohnhauses.

Das der Ludwig Müller jr., Weißgerbers Ehefrau gehörige in Nr. 11 und 13 b. M. näher beschriebene Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, angelauft um 4500 M. kommt am Mittwoch den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause nochmals zur Versteigerung.

Den 5. Febr. 1883.  
Rathschreiber  
Kugler.

### Jahresverkauf.

Die Wittwe des Christian Kugler, Bauers hält am Samstag den 24. d. Mts. (Matthiasfeiertag), von Vormittags 9 Uhr an, eine Jahresauktion ab, wobei vorkommt:

- 1 trüchtige Kuh, ca. 40 Ctr. Heu und Stroh, 100 Ctr. Stroh, Mannskleider, etwas Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir, 1 Beinträger, 1 Fähring, einige Säber, 1 eis. Gassenpumpe, 1 neuer Fuhrschlitten, 1 Puzmühle, 1 Flug, 1 Egge, 1 Wagen, 1 Gullensaß, 1 Paar Hefel, 1 Wehstuhl sammt Geschir, etwa 12 Scheffel Dinkel, 10 Scheffel Haber, 1 Scheffel Roggen, 1 Scheffel Gerste &c. Hiezu werden Kaufliebhaber in das zc. Kugler'sche Wohnhaus eingeladen.

### Spiegelberg. Glaubigeranruf.

Alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann, Gottlieb Weber sen., Wäder, Bauschaffensprüche zu machen haben, fordere ich auf, sich binnen 14 Tagen bei mir zu melden. Nach Ablauf dieser Frist werden keine Anmeldungen mehr berücksichtigt.

Den 20. Febr. 1883.  
Wittwe Weber.

### Karlshof bei Großspach. Geld-Antrag.

300-400 M. Pfleggeld ist gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Pfleger J. Seeger.

### Für die Ueberschwemmten

sind ferner eingegangen  
Bei F. A. Winter: Frau D. 1 M. Ung. 1 M. Gemeinder. M. 1 M.  
Bei Conditor Seebardt: D. 2. 1 M. Str. Wwe. 50 Pf. M. A. 3 M. F. 2 M.  
Bei E. Göbel: Jakob Häuser 1 M. Herrm. Breuninger 2 M. Metzger Reber 2 M. Carl Weigle 1 M.  
Bei der Redaktion des Murrthalboten: J. Breuninger 3 M. Conditor Müller 2 M. Christian Krauter 1 M. 50 Pf. Lehrer B. 50 Pf. J. A. Käß, Almersbach 50 Pf. F. Feucht 1 M.  
Bei C. A. Stäg Wwe. in Unterweischach: 168 M. 10 Pf. Gesamtbetrag von 1257 M. 88 Pf.

Kleidungsstücke: von Badnang: Ung.; ferner Ung. 1 Stück Weiszeug und 1 Shawl. Von Unterweischach: 1 St. halbleine Tuch. Von Althütte: Gottl. Schwenger, G. Schauler, J. Schl. Allen Gehern nochmals herzlich Vergeltsgott.  
Für die Kleiderendung traf Empfangsbekundigung unter herzlichem Dank vom Hilfscomite aus Ludwigshafen a. Rhein wenige Tage nach Abgang der Riste hier ein.  
In Anbetracht des eigenen Schadens, den Herr Gemeinderath Breuninger hier aufgenommen und der in Badnang allein sich auf ca. 9000 M. belauft, wovon ca. 4000 M. Unterstützungsbedürftigen zuzurechnen sind, sind die Gaben reichlich geflossen; mit den oben angegebenen Bekundigungen belaufen sich dieselben auf 1257 M. 88 Pf. Hieron entfallen ca. 750 M. auf die Stadt; (277 M. 32 Pf. sind bekanntlich von der Pfarrgemeinde Sulzbach, 31 M. 76 Pf. vom gemeinschaftl. Amt Althütte und 168 M. 10 Pf. von Unterweischach eingekommen und bekundigt); da nun von vielen hies. Gebiern Beiträge unter der Bestimmung an die Sammelstellen gelangten, daß ein Theil des Beitrags den hiesigen Beschädigten zuzuführen möge, so hat in Folge dessen das Hilfscomite hier unter Beiziehung des Herrn Stadtvorstands Godt und weiterer Herrn von obigen M. 750. \*stel für die hiesigen Beschädigten mit M. 257. 88. zuzuwenden sich berufen gefunden. 1000 M. wurden unter Frutigem Hrn. Oberamtspfleger Gann zur Weiterbeförderung an das Kassentamt der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins übergeben unter der Bezeichnung „Liebesgaben für die Ueberschwemmten in den Rheingegenden.“

### Gewerbebank Murrhardt eingetragene Genossenschaft. Einladung zur Generalversammlung.

Die verehrlichen Mitglieder werden auf Samstag den 24. Februar (Matthiasfeiertag), Nachmittags 3 Uhr, in das Gasthaus des Bierbrauers Heinrich Gauger dahier zu der jährlichen Generalversammlung eingeladen.  
Tagesordnung:  
1) Vortrag, Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichts vom abgelaufenen Jahr.  
2) Festsetzung der Dividende.  
3) Neuwahl des Ausschusses.  
Murrhardt den 17. Febr. 1883.  
A. A. C. Jügel, Vorstand.

### Badnang. Das gebirte hiesige und auswärtige Publikum mache ergebenst darauf aufmerksam, daß Ende dieser Woche auf dem Bahnhof in Badnang sehr gute rothe, weißfleischige, mehltreiche

### Zwiebel-Kartoffeln zu haben sind.

NB. Bestellungen hierauf nimmt mein Vater Herrn J. Schrent entgegen.

### Badnang. Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Da ich meine Bäckerei von dem früher Klein'schen Hause in der Korngasse in das alte Kaufmann Thumann'sche Haus verlegt habe, empfehle ich dieselbe der werthen Einwohnerschaft aufs Beste, gutes und schönes Gebäck zu sichernd.

### Wilh. Schif, Bäcker.

### Murrhardt. Tuch und Bukskin

empfehlend in Erinnerung und sichere die billigsten Preise zu. Zugleich verkaufe ich eine große Partie feiner Commerdbukskin in verschiedenen Dessin unter den Fabrikpreisen und empfehle solche bestens.

### G. Jung, Tuchmacher.

Calldorf. In einem gemischten Waarengeschäft findet auf den 1. Mai ein mit guten Schulkenntnissen versehenen junger Mann aus guter Familie

### eine Lehrstelle

unter günstigen Bedingungen. Offerten sieht entgegen  
Joh. Cpting.  
Küchungsvoß  
Gottlieb Hagenmayer.

### Badnang. Beste mehltreiche.

Pfälzer Kartoffel, mittlere Größe, sind fortwährend zu haben bei  
F. Haag b. Stern,  
sowie Prima  
Ruf- & Schmidhohlen  
bei  
Obigem.

### Pfälzerwiebel, Stedzwiebel, Tafelreis, Cannfart.

schöne gesunde Waare versendet wieder so lange Vorrath, den Str. 3 M., ebenlo.  
Kleine gesunde Qualität, pr. Ctr. 14 M., das Simri 4 M.

sehr schön und ausgiebig, pr. Ctr. 15 M. Zur gef. Abnahme empfiehlt sich  
S. Kimmich,  
Cannfart.

Badnang. Alle Sorten  
Gartenamen,  
leimfähig gute Qualität, empfiehlt  
Pauline Bahn,  
wohnhalt bei Friedrich Stelzer.

Waldreine.  
Geld-Antrag.  
500-1000 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgii auszuleihen durch die Gemeindepflege.

Rietzenau. 2 arochtrüchtige  
Kalbeln  
vom mittleren Schlag u.  
Preis: ferner 1 rothbedigen  
Stier  
(Redarschlag) zum Angedenken und  
1 fettes Schwein  
verkauft  
Gottlieb Bähler.

Unterweischach. Eine großtrüchtige  
Kalbel,  
schweren Schlags, verkauft  
Job. Schabele.

Reutendorf. 3 Paar  
Fuhrosen  
hat zu verkaufen  
Job. Weber.

Badnang. Ginen leichten  
Schubflug  
hat billig zu verkaufen  
D. Kummerer, Schmb.

Unterweischach. Ginen Ginpänner.  
Wagen  
sowie einen neuen Schubflug hat zu verkaufen  
W. Franz, Schmb.

Badnang. Zwei Wohnungen  
hat bis Georgii zu vermieten  
Gugert.

Badnang. Die Werkstätte  
in dem Metzger Jakob Müller'schen Hause ist sogleich zu vermieten, hauptsächlich für einen Reimacher geeignet. Das Nähere bei  
Bäckenmacher Noos.

Unterweischach. Ginge Wagen  
Dung  
Christian Müller.

### Badnang. Grauer Anzeiger.

Freunden und Verwandten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Schwiegervater  
Gottlieb Zeltwanger,  
Rothgerber,  
Montag früh 6 Uhr sanft entschlafen ist. Wir bitten dies Rath besondere Anzeige entgegen zu nehmen.  
Beerdigung Mittwoch 2 Uhr.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Friedrich Gös.

### Sulzbach. Dankagung.

Für die große Theilnahme, welche meinem + Manne während seiner Krankheit von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft zu Theil wurde und für die Bezeugung der letzten Ehre sage ich Allen, insbesondere aber dem Kriegervereine und dem Gesang- u. Musikvereine „Concordia“ meinen herzlichsten Dank.  
Den 17. Febr. 1883.  
Die trauernde Wittwe:  
Catharine Stäble.

### Capitalien

beschafft, Zieler setzt um, den Verkauf von Gebäuden vermittelt, Forderungen zieht ein  
Stuttgart. Commissär Gatter,  
Münzstraße 1.

### Badnang. 22 Stück Eichen

in verschiedener Stärke verkauft  
Louis Ruppmann.

### Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.

\* In Spiegelberg fand letzten Samstag die Schultheißenwahl statt. Hierbei wurden 181 Stimmzettel abgegeben, unter denen sich ein ungültiger befand. Gewählt wurde Herr. Cand. C. Leibold von Rodendorf (s. J. in Badnang) mit 103, der weitere Bewerber G. Kauerer, Herr. Cand. in Spiegelberg mit 85 und Ludw. Gerstner, Weber in Spiegelberg mit 72 Stimmen. Weitere Stimmen fielen dem Bürgermeisterrath Müller Kübler (72) und dem Schultheißenamtsverweiser Hahn (71) zu. Nach diesem Ergebnis fällt die Entscheidung der Kgl. Kreisregierung anheim.

SS Großspach. Das Ergebnis der allgemeinen Viehzählung in hiesiger Gesamt-Gemeinde ist folgendes: Pferde und Fohlen 98 Stück, Rindvieh 724 St., Schafe 704 St., Schweine 189 St., Ziegen 11 St., Vienenstöcke 62 St., Geflügel 2,057 Stück.

— Der Zulauf von mittellosen Durchreisenden ist stets sehr bedeutend und beträgt seit 1. Okt. vor. Jahr über 1600 Mann. Abnahme ist nicht zu erwarten.  
Stuttgart den 17. Febr. (Ständische). Die Finanzcommission der Kammer der Abgeordneten, welche am 5. d. M. zusammentrat und bis heute täglich Sitzungen hielt, bewältigte innerhalb dieser Zeit nahezu die Prüfung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts pro 1879/80 und 1880/81, zugleich als Vorarbeit für die Begutachtung des Hauptfinanzberichts pro 1883/85.

— Am 18. Februar waren es 300 Jahre, daß in dem ersten besondern Ständehaus zum erstenmale die württembergischen Abgeordneten in Folge einer Aufforderung des Herzogs Ludwig sich versammelten, nachdem die früheren Zusammenkünfte der Landstände Schwabens gewöhnlich in Rathhaus der Residenzstadt Stuttgart stattgefunden hatten. Die Landchaft kaufte nämlich am 10. Juni 1585 mit Bewilligung des Herzogs von dem Kammersekretär Franz Kurz ein Haus mit Hof, Badhaus, Scheune

### Dybenweiler. Franz. Korbenweidenstecklinge

von den anerkannt besten Sorten kann ich noch  
ca. 6-8000 Stück, per 1000 à 3 M. 50 Pf., neben ca. 100 St. beghl. 2jährige Stecklinge à 20 Pf. per Stück abgeben.  
Schultzeiß Molt.

### Badnang. 2 Möbelschreiner

sucht zu sofortigem Eintritt, bei dauernder Beschäftigung  
Fr. Schönhaar, Schreinerstr.

### Schreiner

Ein tüchtiger  
Ein solider Bürsche, der das Dreberhandwerk erlernen will, kann in Wäde eintreten bei  
Obigem.

### Lehrlings-Gesuch.

Für ein Weißwaaren- und Aussteuergeschäft einer größeren Stadt sind wir beauftragt, einen gut geschulten jungen Mann aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen als Lehrling zu suchen.  
Derselbe erhält auf Kosten des Prinzipals Fortbildung in der französischen und englischen Sprache und auf Wunsch auch Kost und Wohnung im Hause.  
Redaction des Murrthalboten.

### Ginen noch bereits neuen schwarzen Confirmandenrod

verkauft, wer? sagt die Red. d. Bl.

### Dr. med. h. Gärtner, Stuttgart

bat sich, von einer 1/2jährigen wissenschaftlichen Reise nach Wien und London zurückgekehrt, als  
Spezialarzt  
für Hautkrankheiten  
niederzulassen u. wohnt Lindenstr. 13, II. Sprechstunden: von 10 bis 11 und 2-4 Uhr.  
Für Unbemittelte unentgeltlich.

### Badnang. Ginen Ader

zum unrenten hat zu vergeben  
Braun J. Adler.

### Badnang. 3 im mer,

für eine einzelne Person oder einen Herrn, hat zu vermieten  
Bäuerle, Schlosser.

### Badnang. Arbeiterinnen-Gesuch.

Ginige gewandte Mädchen finden dauernde Arbeit in der Wollspinnerei von  
J. F. Adolff.

### Mittwoch Bahnhof.

### Abonnements

auf Gartenlaube, nimmt entgegen für Badnang der Verlag des Murrthalboten.

### Badnang. Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger junger Mensch kann sogleich oder bis Oetern in die Lehre treten bei  
G. Bäuerle, Schlosser.

### Badnang. Kanarienhahnen,

junge, verkauft unter Garantie  
Bäder Kösch.

### Badnang. Ginen Hausen

verkauft, wer? sagt die Red. d. Bl.

### TECHNICUM MITTWEIDA - (Sachsen) Maschinenbauschule.

### Gewerbe-Verein Backnang. Generalversammlung

wegen des Heilbronner Ledermarts nun am Donnerstag, 22. Febr. Abends 8 Uhr bei Jung s. Lamm. Tagesordnung.  
Rechenschaftsbericht.  
Neuwahl des Ausschusses.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Der Vorstand.

### und Garten in der Vorstadt „Turnieracker“, welche 6 Hore hatte, die obere und reiche Vorstadt genannt wurde und sich nördlich an die alte Stadt angeschlossen, wie die Ehlinger- oder St. Leonhardsvorstadt sich südlich und südöstlich von derselben ausbreitete. In das neue Besitzthum verlegte nun die Landchaft die Landchaftskammerei und begann sodann im Jahr 1580 auf derselben Stelle den Bau des Landchaftshauses, welches 1583 vollendet und am 16. Febr. erstmals benützt wurde. Das neue Ständehaus brannte am 20. Okt. 1638 ab. Der Saal unserer Abgeordnetenkammer im jetzigen Ständehaus in der Kronprinzstraße wurde im Jahr 1819 durch Oberbaurath Barth gebaut. (St.-Anz.)

\* Aus dem Bezirk Marbach. Im Gasthaus z. Adler in Dittmarsheim fand kürzlich eine Versammlung von Eichorien-Produzenten zum Zweck der Besprechung des neuen Lieferungsvertrags-Entwurfs der Eichorienfabrik Ludwigsburg statt. Abgesehen von einigen lästigen Neuerungen, die nur auf das Interesse des Fabrikanten berechnet sind, wird in dem Entwurf ein Preisabschlag von 20 Pf. pro 100 kg. proponirt. Die Versammelten sprachen sich einstimmig gegen dieses Ansinnen aus; schon die bisher bezahlten Preise seien nicht weniger als ermutigend, weshalb auch ein Theil der größeren Grundbesitzer den Eichorienwurzelnbau aufgegeben habe und nur der Kleinbauer, der weniger mit fremder Arbeitskraft zu rechnen habe, sei bis jetzt so ziemlich anhängend zu seiner Rechnung gekommen, was nun aber bei den projektierten Neuerungen nicht mehr zutrefte. Ferner wurde in der Versammlung auf einen Paragraphe des erwähnten Lieferungsvertrags hingewiesen, der so recht zeigt, was dem Bauern Seitens der Fabrikanten zugemuthet werden will. In diesem Paragraphe ist gesagt: „Der Unternnehmer ist berechtigt, stückschweigend Abzüge zu machen.“ Damit wird von dem Produzenten verlangt, daß er sich ohne Einrede und ohne daß ihm ein Grund dafür angegeben werde, jeden Abzug gefallen lasse, wir andern Worten, er muß bei der Abrechnung mit dem zufrieden sein, was ihm der Fabrikant überhaupt geben will. Derselbe Bestimmungen sind in sonstigen Geschäfts-

leben unerhört, und es ist wohl zu hoffen, daß auch unsere Bauern, die sich durch gemeinames Borgehen und Zusammenhalten so leicht helfen könnten, endlich hiezu sich bewegen lassen und die Bestrebungen der aus den Herren Seuffer, Hermann zc. gebildeten Kommission unterstützen. (Red.-Ztg.)

\* In Neckarhausen kam neulich der gewiß seltene Fall vor, daß zwei dortige Leutein, die schon mehrere Jahre getrennt gelebt, zum zweitenmal getraut wurden. Nachdem der Mann früher sich nach Amerika begeben, trug die zurückgelassene Ehefrau auf gerichtliche Scheidung an, welche auch erfolgte. Dem Ausländer behagte es aber nicht lange in der neuen Welt, denn bald schrieb er an seine Eheleute und schickte ihr Geld. Letztere ließ sich auch herbei, in adermaligen Briefwechsel mit dem Deutseur zu treten, welcher sich demzufolge wieder einstellte und nun feiern sie eben die Flitterwochen in zweiter Auflage.

\* Der Pferdemarkt in Ulm am 13. und 14. war mit mehr als 900 Pferden besahren, der Handel war ziemlich lebhaft, billige Pferde um 4-800 M. sehr gesucht, in sehr theuren war wenig Nachfrage. Zahl der Käufer über 170.

Zabelstein den 15. Febr. Heute wurden hier Crocus gepflügt; beim Anhalten der warmen Witterung steht in 8 bis 10 Tagen die allgemeine Blüthe zu erwarten.

Berlin den 15. Februar. (Reichstg.) Unter Abänderung der Beschlässe der zweiten Lesung wird für das Postgebäude in Hamburg die erste Bauart in der Höhe von 264 000 M. unter Minderung der Gesamtbaukosten auf 2 088 800 M. (statt 2 500 000 M.) bewilligt; der für die Garnisonkirche in Spandau geforderte Betrag wird mit 134 gegen 129 Stimmen abgelehnt. Desgleichen wird der Antrag Köbler's auf Wiedererstellung des für den Kaiserneubau in Sagan geforderten Postens mit 195 gegen 101 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Benbo's, die für die Unteroffiziers-Vorkasse in Neubreslau in zweiter Lesung gestrichene Position wiederherzustellen, wird von Hermes, Simonis, Richter und Pfetten bekämpft, von von

Minnigerode, Ricker und v. Bennigsen befuhrwortet. In namentlicher Abstimmung erfolgt mit 169 gegen 141 Stimmen die Ablehnung der Position. Für dieselbe stimmten die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen die meisten Sezessionsisten und einige Zentrumsmitglieder.

16. Februar. Der Präsident theilt mit, daß beim Reichstag an Liebesgaben für die Ueberschwemmten insgesamt 610112 M. — davon 588 110 M. aus Amerika eingegangen seien. 342 000 M. sind bereits verteilt; der Rest wird demnächst zur Verteilung gelangen. Abg. Bernuth bittet unter großem Beifall des Hauses, in entsprechender Weise die Gefühle des Dankes des Reichstags für die reichen Spenden auszudrücken. Der Präsident nimmt den lebhaftesten Beifall als deutlichsten Dankesausdruck an. — Der Antrag des Reichskanzlers, die Sitzungen vom 17. d. Mts. bis zum 3. April zu unterbrechen, wird nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt. Hierauf wird die Etatsberatung fortgesetzt. Sonnemann wiederholt beim Postetat seine Klagen über das Weglassen der Wortzahl bei Telegrammen. Bundeskommissar Direktor Wiesner erwidert, die Bezeichnung der Wortzahl habe unnütze Erschwerungen und Verzögerungen des Betriebs zur Folge. Lingens wünscht eine durchsichtigerer Aufstellung des Postetats und größere Sonntagsruhe für die Postbeamten. Staatssekretär Stephan entgegnet, eine radikale Durchführung der von Lingens geäußerten Wünsche würde Zustände herbeiführen, für welche die Verwaltung keine Verantwortung übernehmen könne. Der Reichstag erledigte den Postetat nach den Beschlüssen der zweiten Lesung.

In der Abend Sitzung genehmigte der Reichstag dann in dritter Lesung den Rest des Etats, das Etatsgesetz und das Anleihegesetz. Die Einnahmen und die Ausgaben balanciren nun mit 590 556 634 M. Die Resolution Buhl über die Ausfuhrvergütung von Tabak wurde angenommen. Die Resolution Richter wegen Umarbeitung des Bauplanes für die Saganer Kaserne und die Resolution Lingens wegen Beschränkung des Postverkehrs an Sonntagen, die Resolution Baumbach wegen Spezialisirung der Gehaltsverhältnisse der Postbeamten wurden abgelehnt. Die Wahl Niehammers (Sachsen) wurde beantragt. Der Antrag des Reichskanzlers auf Vertagung des Reichstags wurde in einmaliger Beratung angenommen. Der k. preussische Finanzminister Scholz verlas sodann die kaiserliche Verordnungsliste. Der Präsident beraumte die nächste Sitzung auf 3. April an.

Beim Präsidenten des Reichstags sind bisher 680,000 M. für die Ueberschwemmten eingegangen. Davon wurden 307,000 M. verteilt in die Ortlichkeiten der Rhein- und Main-gegend und Württemberg, 35,000 M. nach der Gifelgegend. Von den noch vorhandenen 266,000 M. sollen 175,000 M. verteilt, 91,000 M. in Reserve behalten werden. Die erste Summe wird nach folgendem Modus verteilt: Auf Württemberg kommen 2 1/2 Prozent, Elsaß 2 1/2 Prozent, Hessen 20 Prozent, Unterfranken 20 Proz., die Pfalz 20 Proz., die Rheinprovinz 15 Proz., Baden 10 Proz., die Donauerte 5 Proz., der Regierungsbezirk Wiesbaden 5 Proz. Im Besitz des Reichskanzlers befinden sich noch 111,000 Mark, über deren Verteilung er sich Vorschläge von der Reichstagskommission erbeten hat.

Bayreuth den 18. Februar. Die Leiche Wagner's ist kurz vor 12 Uhr Nachts von Venedig eingetroffen und von dem Bürgermeister Wuncker und dem hiesigen Wagnercomitee und vielen musikalischen und belletristischen Celebritäten auf dem Bahnhofe empfangen worden. Die Ehrenwache bei dem Leichenwagen bildeten 27 Mann der Bürgerwehr. Mit dem Zuge trafen auch der Vertreter des Königs und Generaladjutant Graf Pappenheim ein. Die Theilnahme der Wagnervereine und Verehrer des Verstorbenen aus ganz Deutschland und Oesterreich an der Leichenfeier wird eine große werden.

**Franreich.**  
Paris den 17. Februar. Die Industriellen haben sich bei Greth u. a. besonders über die

Conkurrenz Deutschlands beklagt. Der Frankfurter Vertrag setze sie fast außer Stande, gegen den wachsenden deutschen Export anzukämpfen, und auch der französische Export gehe der deutschen Präponderanz (Uebergewicht) auf dem Weltmarkt halber seinem Verlauf entgegen. (F. Z.)  
— In der Präsidentschaftsfrage ist nunmehr der Kompromiß so gut wie besiegelt. Die Kammer hat ein Gesetz angenommen, welches gegen die Präsidentschaft gerichtet ist, aber die Prinzen von Orleans unberücksichtigt läßt. Hiernach ist die bestimmte Erwartung gerechtfertigt, daß der Senat dieser Fassung zustimmen wird. Es ist dazu aber auch hohe Zeit. Der „Tempo“ und mehrere andere republikanische Blätter weisen wiederholt auf die Gereiztheit und Unzufriedenheit der Bevölkerung hin, die in Folge der häufigen Ministerkrisen im Lande herrschen.

Paris den 18. Febr. In dem heute Vormittag im Elysee abgehaltenen Ministerrat nahm Greth definitiv die Entlassung des Cabinets an. Es heißt, Greth werde Jerry rufen lassen.

**Amerika.**  
New-York den 16. Febr. In Cincinnati beginnt der Ohio zurückzutreten. Es herrscht momentan ein scharfer Wind, der die zahlreichen Lichterschiffe und Nachen gefährdet. 50 000 Menschen sollen obdachlos sein. In Lawrenceburg sind 200 Häuser vollständig vernichtet. Bei Louisville ist der Strom immer noch im Wachsen begriffen. Jeffersonville ist total überschwemmt. In Frankfurt in Kentucky sind 15000 Menschen ohne Obdach. Man hegt die Befürchtung, daß der Mississippi im Laufe der nächsten Woche eine furchtbare Ueberschwemmung anrichten wird, da alle westlichen Flüsse rapid wachsen.

**Indianerkämpfe.** Ein Telegramm aus Tucson (Arizona) berichtet, daß zwischen den Mexicanern und Appache-Indianern im Sierra Madre Gebirgsdistrict Chihuahua drei Zusammenstöße stattgefunden haben. Am 27. Jan. tödteten die Mexikaner 12 Indianer und machten 33 zu Gefangenen, mit denen sie das Weite suchten, verfolgt von einer größeren Anzahl von Appachen, welche die Mexikaner nach einer Verfolgung, die sich über 315 Meilen erstreckte, einholten. In dem Kampfe, der sich alsdann entspann, wurde ein Mexikaner getödtet, während der Verlust der Indianer vier Tödtet umfaßte. Die Mexikaner brachten indeß alle ihre Gefangenen sicher nach Cremaschi. Nachdem die Mexikaner Verstärkungen erhalten, verfolgten sie die Appachen und schlugen sie bei Secera, wobei sie über 100 derselben tödteten und weitere 60 zu Gefangenen machten, sowie viele Pferde und Lebensmittelvorräthe erbeuteten.

**Regent u. Schauspieler.**  
Von Sachert-Masoch (Fortsetzung).  
Ferner war Zulkowski polnischer Edelmann und als solcher von dem empfindlichsten Ehrgefühl.  
Es geschah, daß er in einem von der eleganten Welt besuchten Kaffeehause, in welchem er ein gern gesehener Gast war und oft Stunden lang, ohne selbst eine Karte zu berühren, dem Spiele der Cavaliere und Offiziere zusehen konnte, von einem russischen Obersten zum Stichblatte von dessen zwar lahmen, aber dafür großen und verletzenden Witz gemacht wurden.  
Zulkowski verhielt sich einige Zeit ruhig, obwohl schon die Zornesadern auf seiner Stirn schwellen, für alle, die ihn kannten, das sichere Zeichen eines heftigen Ausbruchs; endlich erhob er sich, aber mit furchtbarem Ernste, legte er dem Russen die Hand auf die Schulter und sprach: „Sie sind ein Held!“  
Während alle Anwesenden lachten, wurde der Oberst bis in die Lippen bleich, da er aber den Komiker als Liebhaber des Fürsten kannte, trieb er den Konflikt nicht weiter und schwieg. Am folgenden Tage sandte er aber seine Secundananten zu Zulkowski, weniger in der Absicht sich mit ihm zu schlagen, als vielmehr denselben

einzuschüchtern und zu einer Abbitte zu bewegen. Aber der Komiker nahm das Duell an, ließ durch seine Secundananten Ort und Zeit festsetzen und begab sich dann zum Vicedönig.  
„Was ist das für eine Geschichte, die du mit dem Obersten hast?“ fragte Konstantin, der bereits von der Affaire vernommen hatte.  
„Eine dumme Geschichte“, erwiderte Zulkowski, „die einen ernsten Ausgang nehmen wird.“  
„Du wirst doch nicht duelliren?“  
„Gewiß werde ich es.“  
„Aber das Duell ist verboten.“  
„Nun, so wird man mich strafen, wenn ich am Leben bleibe.“  
„Ich will aber, daß Du Dein Leben nicht auf's Spiel setzest“, rief Konstantin erregt.  
„Ich bin Edelmann“, gab der Komiker feierlich zur Antwort, „Wenn aber Hoheit wirklich einen Werth auf meine Existenz legen, so bitte ich um eine carte blanche mit Ihrer Unterschrift.“  
„Mein Ehrenwort, daß ich keinen Mißbrauch damit treiben werde.“ Der Großfürst nahm ein Blatt Papier, setzte seinen Namen unter dasselbe und gab es Zulkowski. „Wenn einer erschossen werden soll, so ist es jedenfalls besser, der Oberst heißt in's Gras, denn wir haben genug Offiziere, aber nur einen Zulkowski.“  
„Das ist auch meine Ansicht“, sagte der Komiker, ohne nur eine Miene zu verzeihen.  
Am folgenden Tage trafen sich die beiden Parteien im freien Felde bei Praga. Zugleich erschien der Russe mit seinen beiden Secundananten, dann Zulkowski gleichfalls mit seinen Jungen und zwei vollkommen bespannten Kanonen mit der nöthigen Bedienung. Nachdem man sich begrüßt, ließ Zulkowski die Kanonen mit Karthägen laden.  
„Was soll denn das wieder sein?“ fragte der Oberst betroffen.  
„Da ich als der Geforderte die Wahl der Waffen habe“, sagte Zulkowski, „habe ich mich für Kanonen entschieden, an mir ist der erste Schuß, ich bitte, sich aufzustellen, Herr Oberst.“  
Die Secundananten lachten.  
„Ein sehr guter Spaß“, sagte der Oberst.  
„Kein Spaß“, erwiderte Zulkowski grimmig, indem er die brennende Lunte ergriff, „ich bitte, sich zu entschuldigen, oder sich aufzustellen.“  
Der Russe beriet sich mit seinen Jungen und entschuldigte sich dann in der That für sein Herausfordern des Benehmen.  
Als der Vicedönig von dem Ausgange des Ehrenhandels erfuhr, lachte er wie ein Kind und sendete dem Komiker 50 Flaschen der besten Weine aus seinem Keller.  
(Schluß folgt.)

Regiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

**Frankfurter Goldkurs vom 17. Februar**

20 Frankenstücke	16 20-24
Dollars in Gold	4 19-22
Russische Imperials	16 72-76
Dukaten	9 52-56
Englische Sovereigns	20 35-40

**Gottesdienste der Parochie Badnang**  
am Dienstag den 20. Februar, Vorm. 10 Uhr  
Betsunde: Herr Helfer Stadler.

**Geborben**  
den 15. d. Mts.: Gottlieb Kraub, Rothgerber, 80 Jahre alt, an Altersschwäche.  
den 19. d. Mts.: Gottlieb Zeltmanger, Rothgerber, 72 Jahre alt, an Schlaganfall.  
Beerdigung am Mittwoch den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

**Winnenden den 15. Februar 1883.**

Dinkel	6 M. 04 Pf.	5 M. 93 Pf.	5 M. 84 Pf.
Haber	6 M. 02 Pf.	5 M. 86 Pf.	5 M. 75 Pf.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 89 Pf.	— M. — Pf.
Gemischte	— M. — Pf.	7 M. 57 Pf.	— M. — Pf.
Ferner per Simri:	Gerste 2 M. 30 Pf.	Roggen 2 M. 60 Pf.	Weizen 3 M. 60 Pf.
Ackerbohnen	2 M. 70 Pf.	Erbsen 5 M. — Pf.	Linzen 6 M. — Pf.
Welschkorn	3 M. — Pf.		

**Frankfurter Goldkurs vom 17. Februar**

20 Frankenstücke	16 20-24
Dollars in Gold	4 19-22
Russische Imperials	16 72-76
Dukaten	9 52-56
Englische Sovereigns	20 35-40

**Gottesdienste der Parochie Badnang**  
am Dienstag den 20. Februar, Vorm. 10 Uhr  
Betsunde: Herr Helfer Stadler.

**Geborben**  
den 15. d. Mts.: Gottlieb Kraub, Rothgerber, 80 Jahre alt, an Altersschwäche.  
den 19. d. Mts.: Gottlieb Zeltmanger, Rothgerber, 72 Jahre alt, an Schlaganfall.  
Beerdigung am Mittwoch den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

# Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 22. Donnerstag den 22. Februar 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betr. die Schantgefäße der Wirthe.

Die Vorschriften des nachstehend abgedruckten, am 1. Januar 1884 in Kraft tretenden Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schantgefäße, Reichsgesetzblatt S. 249, weichen in verschiedenen Beziehungen von den seitherigen Bestimmungen, i. Minist.-Verf. vom 6. Mai 1871 und vom 23. Mai 1877, ab.  
Insbesondere ist hervorzuheben, daß für den Abstand des Füllstrichs vom obern Rand der Schantgefäße durch §. 2 des Reichsgesetzes auch ein Maximalbetrag festgesetzt ist.  
Hiedurch werden namentlich die einen alten württembergischen Schoppen haltenden, mit 1/4 Liter Bezeichnung versehenen Schantgefäße unzulässig.  
Auch der Minimalabstand des Füllstrichs ist theilweise abweichend von den bisherigen Vorschriften bestimmt. Sodann werden Schantgefäße von 1/8, 1/16 und 1/32 Liter, abgesehen vom Branntweinschank, auf welchen sich das Reichsgesetz nicht bezieht, künftig unzulässig und 1/4 Litergefäße müssen außer dem Füllstrich auch noch mit der Bezeichnung des Söllinhalts versehen sein.  
Der Zweck der Hinausschiebung der Wirksamkeit des Gesetzes, die Wirthe vor Schädigung durch sofortiges Unbrauchbarwerden ihrer den neuen Vorschriften nicht entsprechenden Schantgefäße thunlichst zu bewahren, wird nur dann erreicht werden, wenn die Wirthe solche Schantgefäße nicht mehr anschaffen, welche vom 1. Januar 1884 an nicht mehr zulässig sind.  
Insbesondere sollten Schantgefäße, bei denen der Füllstrich nicht den erforderlichen Minimal- und Maximalabstand vom obern Rand hat, also namentlich die mit 1/4 Liter Bezeichnung versehenen alten Schoppengläser, ferner Schantgefäße von 1/8, 1/16 und 1/32 Liter nicht mehr angeschafft werden und die anzuschaffenden 1/4 Litergefäße sollten außer dem Füllstrich auch die Bezeichnung ihres Söllinhalts tragen.  
In Folge Erlasses des k. Ministeriums des Innern vom 1. v. Mts. Z. 174 (Minist.-Amtsblatt Nr. 3) werden die Wirthe hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß der Gebrauch von Schantgefäßen, welche den Vorschriften des §. 2 des Reichsgesetzes entsprechen, auch schon vor dem 1. Januar 1884 nicht beanstandet wird.  
Die Ortsvorsteher werden ferner auf den letzten Absatz des Erlasses zur Nachachtung und Befolgung hingewiesen.  
Den 20. Febr. 1883. R. Oberamt. Göbel.

### Gesetz, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schantgefäße. Vom 20. Juli 1881.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc.  
Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc.  
§. 1. Schantgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen etc.), welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- oder Schankwirthschaften dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Söllinhalt begrenzenden Strich (Füllstrich) und in der Nähe des Strichs mit der Bezeichnung des Söllinhalts nach Litermaß versehen sein. Der Bezeichnung des Söllinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe ein Liter oder ein halbes Liter beträgt.  
Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schliff, Brand oder Nezung äußerlich und in leicht erkennbarer Weise angebracht sein. Zugelassen sind nur Schantgefäße, deren Söllinhalt einem Liter oder einer Maßgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von 1/2 Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnthellen des Liters gebildet wird. Außerdem sind zugelassen Gefäße, deren Söllinhalt 1/4 Liter beträgt.  
§. 2. Der Abstand des Füllstrichs vom obern Rande der Schantgefäße muß  
a) bei Gefäßen mit verengtem Halse, auf dem letzteren angebracht zwischen 2 und 6 Centimeter,  
b) bei anderen Gefäßen zwischen 1 und 3 Centimeter betragen.  
Der Maximalbetrag dieses Abstands kann durch die zuständige höhere Verwaltungsbehörde hinsichtlich solcher Schantgefäße, in welchen eine ihrer Natur nach stark schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, über die vorstehend bezeichneten Grenzen hinaus festgestellt werden.  
§. 3. Der durch den Füllstrich begrenzte Raumgehalt eines Schantgefäßes darf  
a) bei Gefäßen mit verengtem Halse höchstens 1/50,  
b) bei anderen Gefäßen höchstens 1/30 geringer sein als der Söllinhalt.  
§. 4. Gast- und Schankwirthe haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaße von einem zur Prüfung ihrer Schantgefäße geeigneten Einzel- oder Gesamtsinhalt bereit zu halten.  
§. 5. Gast- und Schankwirthe, welche den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu hundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorchriftswidrig befundenen Schantgefäße zu erkennen, auch kann die Vernichtung derselben ausgesprochen werden.  
§. 6. Die vorstehenden Bestimmungen finden auf festverschlossene (versiegelte, verpackelte, festverkorke etc. s. w.) Flaschen und Krüge, sowie auf Schantgefäße von 1/20 Liter oder weniger nicht Anwendung.  
§. 7. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1884 in Kraft.  
Urkundlich unter Unserer höchst eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insignel.  
Gegeben Bad Gastein, den 20. Juli 1881. (L. S.) Wilhelm. v. Bötticher.

## Die Schultheißenämter

werden von dem nachstehenden Erlaß des k. Oberrekrutirungsraths zur Beachtung und Bekanntgebung an die Gemeindeglieder in Kenntniß gesetzt.  
Den 20. Febr. 1883. R. Oberamt. Göbel.  
Da nicht selten Gesuche um vorzeitige Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften damit zu begründen gesucht werden, daß ein jüngerer Bruder des Reklamirten zur Einstellung kommt, so steht sich der Oberrekrutirungsrath veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß eine Reklamation nicht dadurch Begründung finden kann, daß ein jüngerer Sohn zur Einstellung kommt, der die Unterstützung der Eltern, eventuell unter Aufgabe seines bisherigen Berufs, hätte übernehmen können, dessen Zurückstellung aber absichtlich oder unabsichtlich nicht nachgeholt worden ist. Nur dann, wenn nach vorheriger einmüthiger Zurückstellung ein jüngerer Sohn nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres, somit im dritten Militärpflichtjahre eingestellt wird, liegt beim Zutreffen der in der Erfahrungsordnung §. 30, Ziffer 2, letzter Absatz bezeichneten Verhältnisse ein gesetzlicher Grund für die Reklamation des zuerst Eingestellten vor. Von Vorstehendem sind auch die Gemeindevorsteher zur entsprechenden Beachtung und Bekanntgebung an die Gemeindeglieder in Kenntniß zu setzen.  
Stuttgart den 12. Febr. 1883. R. Oberrekrutirungsrath. v. Triefbig, Generalleutnant.

## Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Schafhalters Gottlob Edert und Schreiners G. Erdinger in Badnang, des Christian Tränke, Johann Georg Kreh, Friedrich Beerwart und der Jakob Wäpfer's Witwe in Nietenau, des Karl Bäuerle, Jakob Gert und Jakob Geiger in Waubach ist erloschen, was hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Den 21. Febr. 1883. R. Oberamt. Späth, Adv. Amtm., g. StB.

## Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Dekonomen Friedrich Schrof in Oberschönbühl Gmde. Badnang, des Gottlieb Strecher, Gemeinderaths in Nietenau, des